



FIWI





Department für Raum,  
Landschaft und  
Infrastruktur, ILEN



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

## Die Nachhaltigkeit von Landnutzungen an den Schnittstellen zu Wildtieren, Lebensräumen und Jagd

### Ein sektorübergreifender Bewertungsrahmen

**DI Wolfgang Lexer**  
Umweltbundesamt GmbH  
Abt. Umweltfolgenabschätzung & Klimawandel

Wildökologisches Forum Alpenraum  
„Bauer, Wanderer, Gams und Wolf –  
Zukunft der Mehrfachnutzung  
des Alpenraumes“  
Salzburg, 30.05.2011










## Nachhaltigkeit

---


- **Nachhaltige Entwicklung** ist das maßgebliche internationale Leitmotiv von Umwelt- und Ressourcenpolitik
- Die **ökologische Dimension** einer nachhaltigen Entwicklung gibt die **Leitplanken** für wirtschaftliche und soziale Entwicklungen vor
- Nachhaltigkeit ist ein **anthropozentrisches Nutzungskonzept**
- **Nachhaltige Nutzung** von Ressourcen ist das wichtigste Konzept, das auf breiter Front einen wesentlichen Beitrag zur Naturerhaltung leisten kann. Dies gilt auch für die Ausübung der Jagd und alle anderen Landnutzungen.
- Nachhaltige Nutzung ist die Voraussetzung zur **dauerhaften Erhaltung** der **Ressourcen** und von **Nutzungsmöglichkeiten**.
- Die Orientierung an **Leitbildern, Zielen, Prinzipien** und **überprüfbaren Maßstäben** der Nachhaltigkeit ist daher notwendig und im Interesse aller Landnutzungsansprüche.
- Durch **glaubwürdiges Leben von Nachhaltigkeitsregeln** und den Nachweis von deren Einhaltung können Landnutzer zur **gesellschaftlichen Akzeptanz und Zukunftsfähigkeit** ihrer eigenen Tätigkeit beitragen.







Department für Raum,  
Landschaft und  
Infrastruktur, ILEN



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

## Nachhaltige Nutzung / Sustainable Use: Definitionen

### CBD (art. 2):

*"...the use of components of biological diversity in a way and a rate that does not lead to the long-term decline of biodiversity, thereby maintaining its potential to meet the needs and aspirations of present and future generations."*

### IUCN:

*„...use in such a way that does not threaten a species by overuse (...) and yet optimizes benefits to both the environment and human needs.“*



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Prinzipien nachhaltiger Nutzung

### Nachhaltige Nutzung soll...

- zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen
- die Grenzen der ökologischen, ökonomischen und kulturellen Tragfähigkeit und der Funktionsfähigkeit von Ökosystemen beachten
- die Grenzen der Regenerationsfähigkeit wild lebender natürlicher Ressourcen nicht überschreiten (Erhaltung lebensfähiger und nutzbarer Populationen)
- nachteilige Auswirkungen auf Ökosysteme, andere Ressourcen und Landnutzungen vermeiden bzw. minimieren
- positive wirtschaftliche Anreize für Ressourcennutzer zur Erhaltung bieten
- auf die gesellschaftliche Akzeptanz der Nutzung und das Wohlergehen von Wildtieren Wert legen
- Nutzbarkeit jetzt und in Zukunft gewährleisten

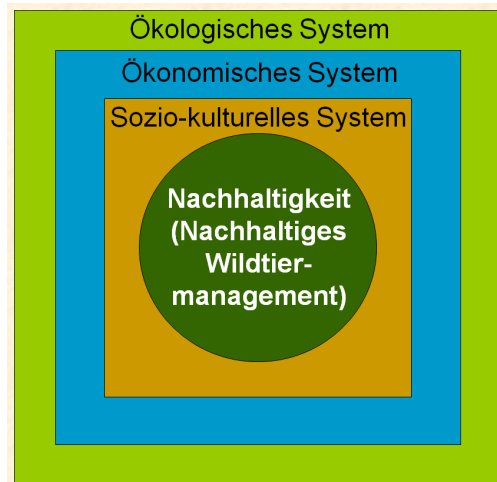


umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Dimensionen der Nachhaltigkeit



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Nachhaltige Nutzung: internationale politische Vorgaben

- **Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD, 1992)**
  - Nachhaltige Nutzung der Biodiversität ist eines der drei Hauptziele
  - **Ökosystemarer Ansatz** (CBD, 2000, 2004):  
12 Prinzipien für integriertes Ökosystemmanagement mit Anwendungsleitlinien
  - **Addis Abeba Prinzipien und Leitlinien zur nachhaltigen Nutzung** der Biologischen Vielfalt (CBD, 2004):  
14 Prinzipien für nachhaltige Nutzung mit Anwendungsrichtlinien
- **IUCN - Policy Statement on Sustainable Use of Wild Living Natural Resources** (Amman 2000):
  - „Die **Nutzung** wildlebender Ressourcen stellt, soweit sie nachhaltig erfolgt, ein wichtiges **Instrument zur Erhaltung** der Natur dar, da die durch eine solche Nutzung erzielten sozialen und wirtschaftlichen Vorteile dem Menschen **Anreize** geben, diese zu erhalten.“
  - Es ist dafür zu sorgen, „die **Prinzipien der Bewirtschaftung** die zur Nachhaltigkeit und verstärkter Effizienz der Nutzung wildlebender Ressourcen beitragen, zu **identifizieren**, zu **bewerten** und zu **fördern**.“



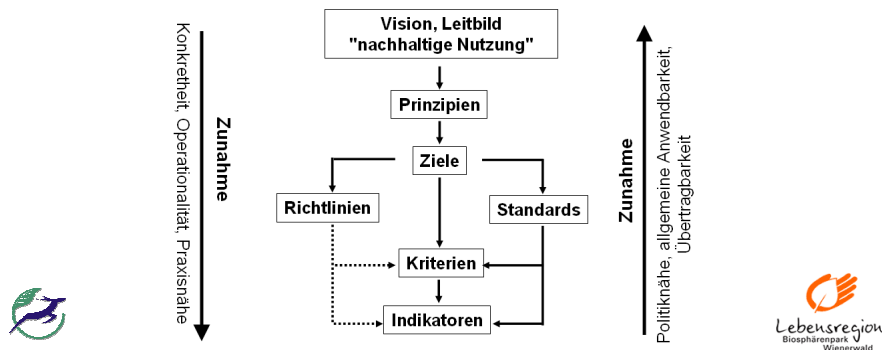
umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Umsetzung in die tägliche Praxis...

- Konkretisierung und "Übersetzung" von übergeordneten Zielvorgaben und Grundsätzen ins tägliche Tun und in konkrete Handlungen vor Ort
- Erfordert operationale Werkzeuge für Bewertung, Monitoring, Erfolgskontrolle, adaptives Management  
=> **Prinzipien, Kriterien, Indikatoren**



## Kurzer Blick zurück...

### Prinzipien, Kriterien und Indikatoren einer nachhaltigen Jagd



umweltbundesamt



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Warum "nachhaltige Jagd"?

- Die Jagd beeinflusst die Biodiversität:
  - genetische Vielfalt jagdbarer Wildtiere, Wildartenzusammensetzung, Populationszustand, einzelne Wildtiere (Verhalten, Lebenszyklus, Vitalität etc.)
  - indirekt nicht jagdbare Wildtier- und Pflanzenarten
  - Lebensräume
- Die Jagd beeinflusst andere Landnutzer- & Interessengruppen (Forst-, Landwirtschaft, Naturschutz, Erholung etc.); resultierende Konflikte können nachteilige Auswirkungen auf Wildtiere, Lebensräume und andere Nutzungsansprüche haben
- Öffentliche Akzeptanz der Jagd nimmt ab
- Konzepte und Bewertungsinstrumente für nachhaltige Nutzung für unterschiedliche Nutzungsformen vorhanden (z.B. Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei); für die Jagd existierte eine Lücke
- Kein klares gemeinsames Verständnis darüber,
  - was "nachhaltige Jagd" bedeutet; wie es erreicht werden kann; wie es gemessen werden kann.
- Möglichkeit für Jäger, die Nachhaltigkeit ihres Tuns zu demonstrieren



umweltbundesamt



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

## Prinzipien, Kriterien und Indikatoren

### Autoren:

- WWN – DI Martin Forstner
- Institut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI), Veterinärmedizinische Universität, Wien
- Umweltbundesamt GmbH, Wien

### Entwicklungsstand:

- 1. Fassung 2001 publiziert; englische Übersetzung 2003
- 2. Erweiterte Fassung 2006 erschienen; Englisch 2007

### Web-Empfehlung:

Downloads & Interaktive Selbstbewertung: Wie nachhaltig ist meine Jagd?  
[www.biologischevielfalt.at/nachhaltige-nutzung/nachhaltige-jagd/](http://www.biologischevielfalt.at/nachhaltige-nutzung/nachhaltige-jagd/)

### Buchempfehlung:

**Nachhaltigkeit der Jagd : Prinzipien, Kriterien und Indikatoren**  
 Forstner, M.; Reimoser, F.; Lexer, W.; Heckl, F. & Hackl, J.

Verlag Neumann-Neudamm AG: <http://neumann-neudamm.de>

JANA Jagd + Natur Vertriebsgesellschaft mbH:  
<http://jana-jagd.de/index.php?parent=30&sub=yes&idcat=30&lang=1>  
[www.amazon.de/](http://www.amazon.de/)

### Veranstaltungsempfehlung:

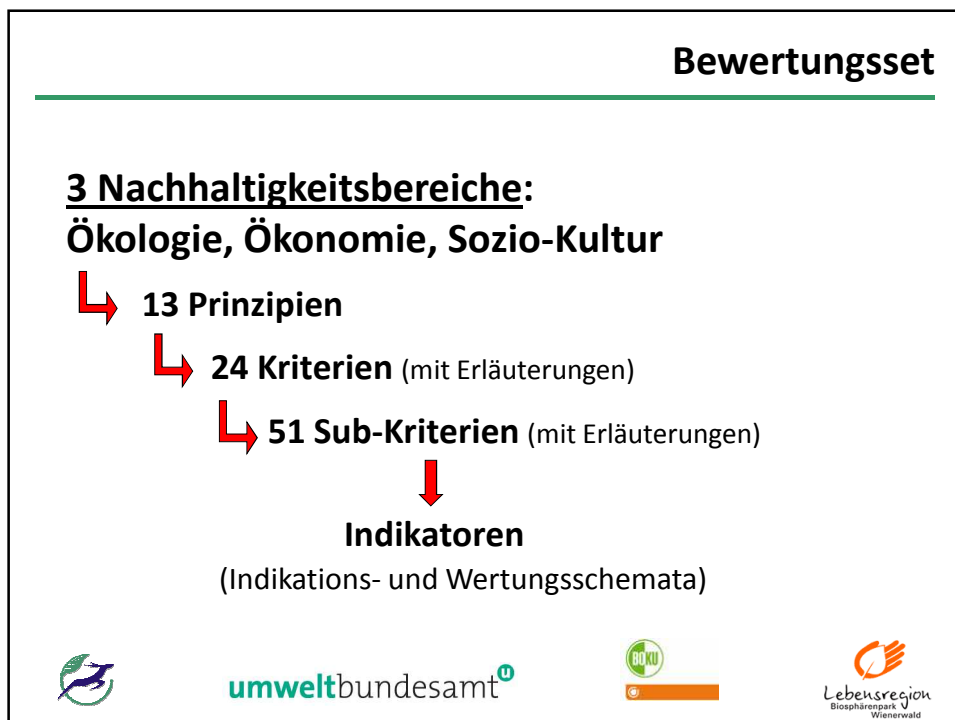
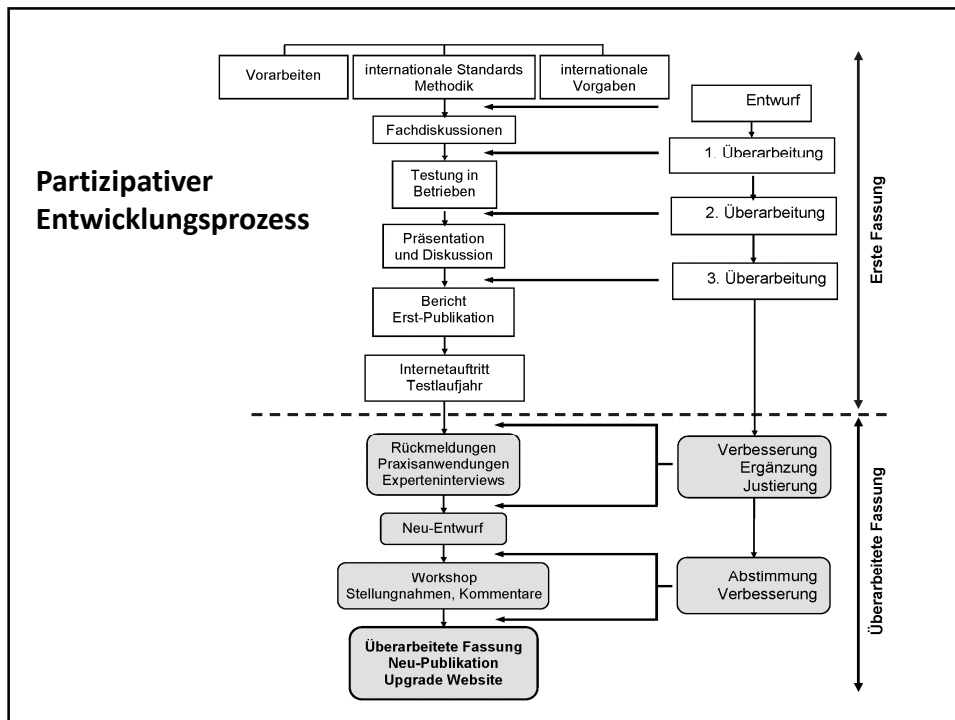
**10 Jahre Kriterien und Indikatoren einer nachhaltigen Jagd - Festveranstaltung und Zukunftskonferenz zum Jubiläum, 25.11.2011, Universität für Bodenkultur Wien**



umweltbundesamt



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald



## Wirkungsgeschichte...

### Anstoß und Modell für internationale Entwicklungen (u.a.):

- IUCN ESUSG WISPER: Guidelines for Sustainable Hunting in Europe (2006)
- Berner Konvention: Charter on Hunting and Biodiversity (2006)
- CIC: Sustainable Hunting Tourism Programme
- Wissenstransfer im Rahmen von Twinning-Projekten in EU-Nachbarstaaten

### Österreich:

- Aufnahme in Jagdprüfungsbehelf
- Aufnahme in universitäre Lehre und Ausbildung (BOKU: Jagdwirte-Lehrgang, Wildökologie-LVAs)
- Seminare für Revierleiter von Weiterbildungseinrichtungen
- Anwendung durch Jagdreise-Anbieter (Fair Hunt, [www.fairhunt.net](http://www.fairhunt.net))
- Zunehmendes Interesse von Betrieben / Grundeigentümern



umweltbundesamt<sup>U</sup>



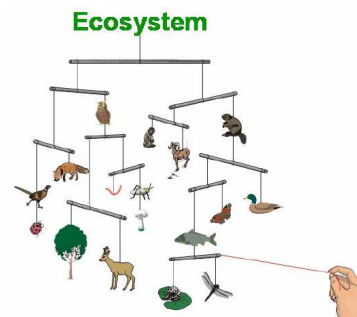
## Von der (jagd)sektoralen Nachhaltigkeit...

### PKI Nachhaltige Jagd:

- Bewertet werden ausschließlich jagdliche Tätigkeiten; nicht-jagdliche Einflüsse auf Jagd, Wildtiere, Lebensräume werden nicht bewertet
- Schnittstellen zu außer-jagdlichen Sektoren sind vorhanden, werden aber nur im Hinblick auf jagdlichen Einflussbereich erfasst

### ABER: Die reale Welt ist komplexer...

- Viele **Landnutzungsgruppen** und **Wildtiere** teilen sich **denselben begrenzten Raum** zur (oft) **selben Zeit**
- Die verschiedenen Landnutzungen und die Tier- und Pflanzenwelt bilden ein verwobenes System **dynamischer Interaktionen** mit vielfältigen Rückkopplungsmechanismen



umweltbundesamt<sup>U</sup>



## ...zur integrativen Nachhaltigkeit

- Aus **Mehrfachnutzungen** und raum-zeitlichen Überlagerungen im Wildlebensraum resultieren vielfach **Konfliktpotenziale** und **Konflikte**
- **Negative Einflüsse** auf die Erhaltung heimischer **Wildtierarten**, ihrer **Lebensräume** und die **Nutzungsmöglichkeiten & –qualität** der beteiligten Landnutzergruppen
- Die Nachhaltigkeit der Jagd wird oft durch **Einflüsse anderer Landnutzungsansprüche begrenzt**, und *vice versa*
- Nachhaltigkeitsbestrebungen eines Sektors können **kontraproduktiv** für andere Sektoren sein
- **Nachhaltigkeit** kann nur erreicht werden, wenn sich **alle Nutzergruppen** im Wildlebensraum **ihrer Einflüsse** auf Wildtiere und Habitate **bewusst sind** und die Nachhaltigkeitsansprüche der jeweils anderen Gruppen berücksichtigen.
- **Sektorale Zugänge allein sind unzureichend, Nutzergruppen übergreifende Zugänge werden benötigt!**

"The real problem of wildlife management is not how we shall handle the animals (...) the real problem is one of human management." (Aldo Leopold)

Biosphärenpark  
Wienerwald

## Projekt ISWI-MAB

### Integrated Sustainable Wildlife Management in the Wienerwald Biosphere Reserve

- Man-and-the-Biosphere (MaB) Forschungsprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Dauer: 3 Jahre (2005 – 2008)

#### Projektteam:

- Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (Veterinärmedizinische Universität Wien)
- Umweltbundesamt GmbH (Environment Agency Austria)
- Institut für Landschafts-, Erholungs- und Naturschutzforschung (Universität für Bodenkultur Wien)

#### Merkmale:

- Interdisziplinär, partizipativ, problemorientiert, regionale Ebene



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald



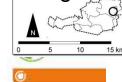
## Modellregion

### Biosphärenpark Wienerwald

- **Hohe Biodiversität & hoher naturschutzfachlicher Wert**
  - großes zusammenhängendes **Laubwaldgebiet** (62%) in enger Verzahnung mit Offenland
  - Großräumiges **Wildtierhabitat**, Teil des Alpen – Karpaten Korridors
- **Intensiv mehrfach genutzte Kulturlandschaft in unmittelbarer Nähe zu Wien**
  - **viele verschiedene** Landnutzungsinteressen
  - **hohe Erholungsnutzungsintensitäten** und hoher -nutzungsdruck (peri-urbane Lage)
  - **Regelmäßiges (Nah-)Erholungsgebiet** für mehr als 2 Mio. Menschen
  - Starke **Nachfrage** nach **Jagdmöglichkeiten**, hoher Jagdwert
  - Starke **Populationszunahme** des **Schwarzwildes** (Schadensdruck, Regulierungsbedarf)
  - **Siedlungstätigkeit**, Lebensraumeinengung- und fragmentierung
  - **Erhöhte Nachhaltigkeitsanforderungen**, inkl. Verordnung der Kernzonen als Naturschutzgebiete



umweltbundesamt



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Projektidee

Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Empfehlungen für **Bewertung, Management und Monitoring** für die **sektor- (nutzergruppen-) übergreifende Integration** von Wildtieren und Wildtiermanagement in eine **nachhaltige regionale Landnutzung**

- am Beispiel von **Wildtieren** und **Wildtiermanagement** => Wildtiere als gemeinsames **Querschnitts- und Brückenthema**
- **abgestimmt** auf die besonderen Bedürfnisse in der **Region Wienerwald**
- angepasst an die **Zonierung** des Biosphärenparks
- **übertragbar** bzw. **adaptierbar** für andere Regionen
- Biosphärenpark Wienerwald als **Modell für nachhaltige Entwicklung**



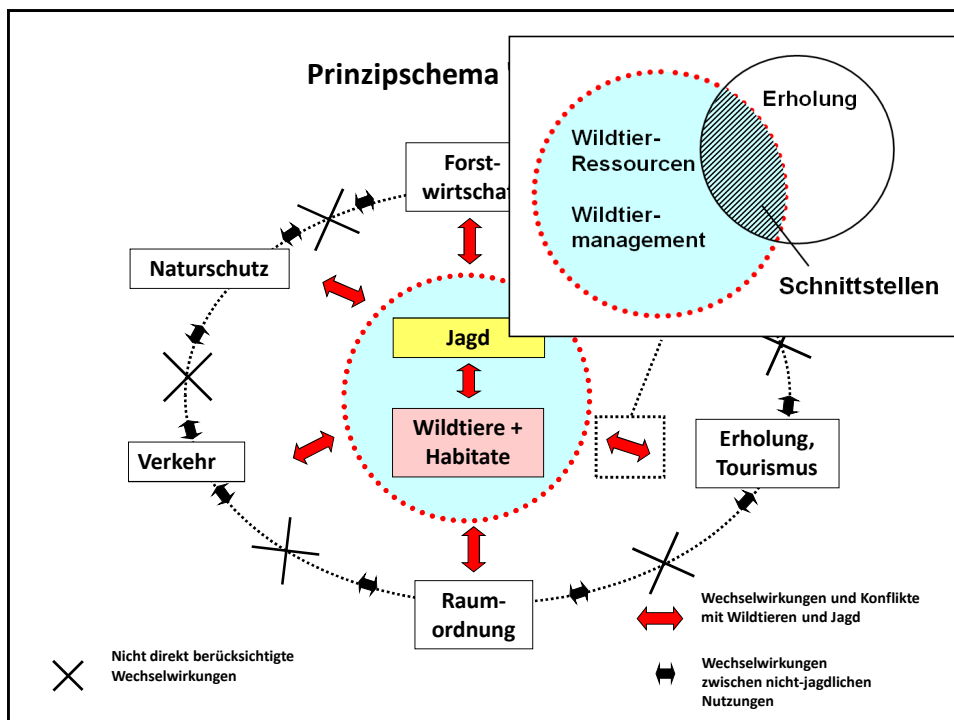
umweltbundesamt

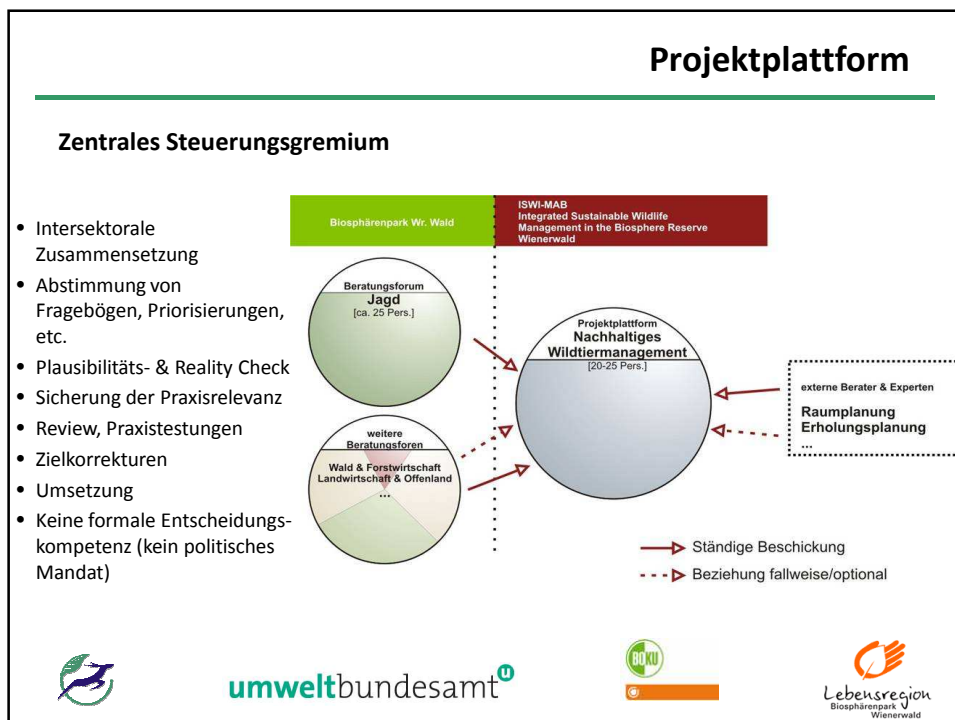
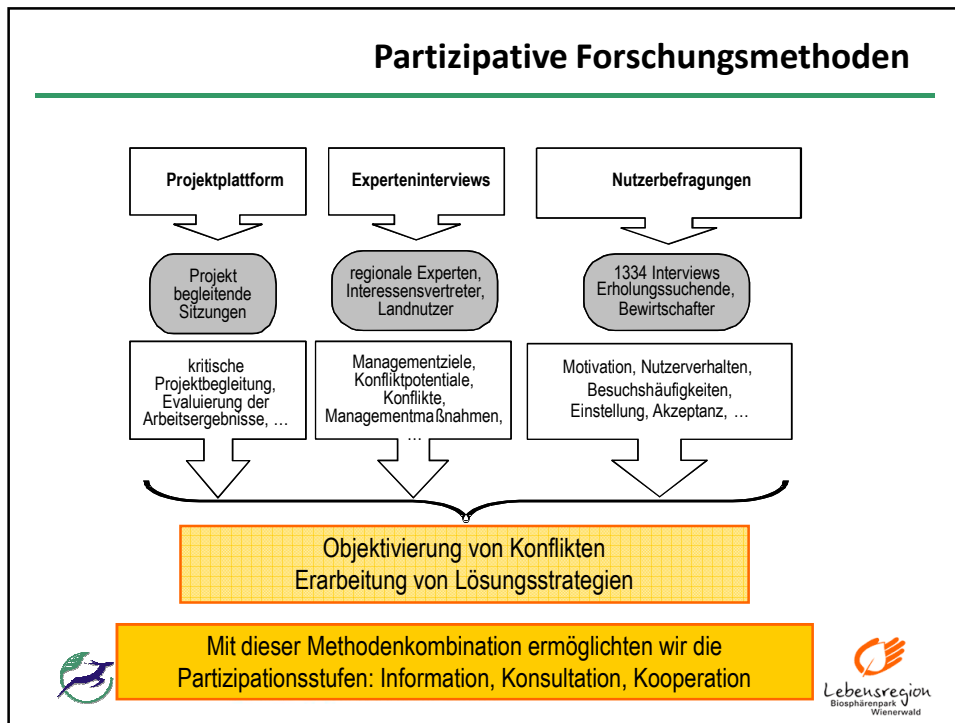


Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Projektziele

1. **Regionalisierung der Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für nachhaltige Jagd im Biosphärenpark Wienerwald**
  - zur Selbst-Kontrolle und Orientierung für Jagdübende & Jagdberechtigte
2. **Identifizierung und Untersuchung zentraler Schnittstellen zwischen Wildtieren, Lebensräumen, einer nachhaltigen Jagdübung und den Aktivitäten anderer regionaler Landnutzergruppen**
3. **Entwicklung intersektoraler (sektorübergreifender) Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für integratives nachhaltiges Wildtiermanagement im BPWW**
  - für regionale Landnutzergruppen mit Einfluss auf Wildtiere & Jagd
  - für Schnittstellen-Bereiche ("Brückenthemen" bzw. Interaktionsfelder) zu Jagd/Wildtieren
  - zur Selbst-Kontrolle und Orientierung für jagd-/ wildtierrelevante Landnutzergruppen
4. **Leitlinien und Empfehlungen für Management und Monitoring**
  - Empfehlungen zur Praxisanwendung der Bewertungssets
  - Ansätze & Empfehlungen zur Konfliktregelung
  - Entwicklung neuer Zugänge zur Akzeptanzsteigerung von Managementmaßnahmen
5. **Bereitstellung der Ergebnisse für Umsetzungsprozess durch die Biosphärenpark-Stakeholder**





## Experteninterviews

- **Zielgruppe:** Ausgewählte Vertreter wildtierrelevanter Nutzergruppen und Interessenträger
- **Methode:**
  - Leitfadeninterview (Tiefeninterview, ca. halbtägig, face-to-face)
- **Ziele**
  - Informationsgewinnung über Probleme im Zusammenhang mit Wildtiermanagement
  - Erkundung von Problemwahrnehmungen
  - Einsicht in Gruppeninteressen-, positionen, -werthaltungen
  - Frühere Ansätze zum Konfliktmanagement
  - Konflikt-/Problemfelder und Hebelpunkte für das Konfliktmanagement eingrenzen



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Ergebnisse der Experteninterviews

### Wesentliche Konfliktpotenziale

- **Kommunikation & Information**
  - Informationsaustausch: intern und extern)
  - Kommunikationsatmosphäre (Qualität des Kontakts)
  - Regelmäßigkeit, Kontinuität, Strukturen
  - Mangelnde Kenntnis der Ansprechpartner
  - Mangelnde rechtzeitige Maßnahmenabstimmung (z. B. Durchführung von Bewegungsjagden, Aussaat-/Erntetermine, etc.)
  - ...
- **Wildlebensraum**
  - Forstliche Gestaltung des Äsungs- & Einstandsangebotes
  - Wildsichtbarkeit und Bejagbarkeit (Bestockung, Schußschneisen, Tötungsflächen)
  - Landwirtschaftliche Lebensraumgestaltung
  - Offenhalten von Wiesen
  - Koordination Erntezeiten und herbstlicher Regulationsabschuss
  - Zäunungen: Wildschadenvermeidung vs. Kosten und Fragmentierung
  - Prozessschutz in Kernzonen: Veränderung Einstandsattraktivität, Äsungsangebot, Bejagbarkeit
  - Kernzonen als potenzielle Ruheräume
  - ...



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Ergebnisse der Experteninterviews

### Wildschaden

- Ökonomischer und ökologischer Wildschaden (Bodenbrüter, Orchideenwiesen, Kahlfrass von Eichen-/Buchenmast, ...)
- Hohe landwirtschaftliche Wildschäden (Schwarzwild)
- Konflikte zwischen Wald- und Offenlandrevieren infolge zunehmender Schwarzwildschäden
- Begünstigung landwirtschaftlicher Wildschäden durch Bewirtschaftung (Ackern bis Waldrand, fehlende Schussflächen in Kulturen, mangelnde Vorinformation über Bewirtschaftungsmaßnahmen, Anlockwirkung durch organische Düngung, ...)
- Wald: infolge dominierender Naturverjüngung geringe Schadensanfälligkeit
- Waldeigentümer: Einflussnahme auf Jagdkunden und langfristige, revierübergreifende Wildbewirtschaftungskonzepte
- Hohe forstliche Toleranz gegenüber Wildschäden infolge hoher Pachterlöse
- Bedarf nach neuen Modellen zum Wildschadenausgleich
- ...

### Nutzerverhalten

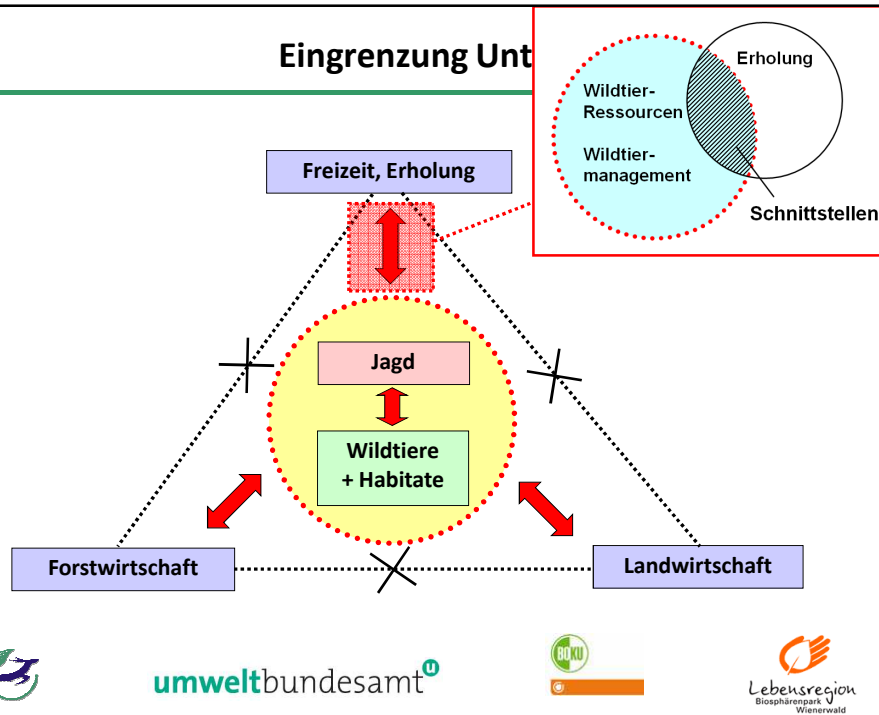
- Zeitliche und räumliche Überlagerung von Nutzungen (untereinander, mit Wild-Aktivitätsrhythmen)
- Nichteinhaltung von Regelungen für Freizeitnutzer (Wegegebot, zeitliche Nutzungsbeschränkungen, Anleinen von Hunden)
- Einfluss von Wegeattraktivität und -zustand
- Vandalismus an Jagdeinrichtungen durch jagdfremde Personen



umweltbundesamt



## Eingrenzung Unt



umweltbundesamt



## Landnutzer- und Besucherbefragungen

### Zielgruppe

- Landwirte (Bewirtschafter)
- Forstwirte (Waldbewirtschafter, -eigentümer)
- Erholungssuchende: Wanderer, Jogger, Reiter, Mountainbiker

### Technik

- Gruppenspezifische Fragebögen und Befragungstechniken
- Vorortbefragung: 17 Befragungsorte, 7 Tage, Wanderer, Jogger
- Internetbefragung: Internetforen für Mountainbiker
- Briefbefragung: Land- und Forstwirte, Reiter

### Ziele

- Erfassung des **normalen** Landnutzers bzw. Besuchers
- Erfassung der **soziodemografischen** und **psychografischen** Nutzerprofile:
- Verhalten, Wahrnehmung, Bewusstsein, Wissen
- Einschätzung anderer Nutzergruppen und der eigenen Gruppe
- Erfassung der **Akzeptanz** gegenüber **Managementmaßnahmen**
- Erfassung des **Problembewusstseins** unterschiedlicher Nutzergruppen bezüglich ihres Einflusses auf Wildtiere und deren Lebensräume



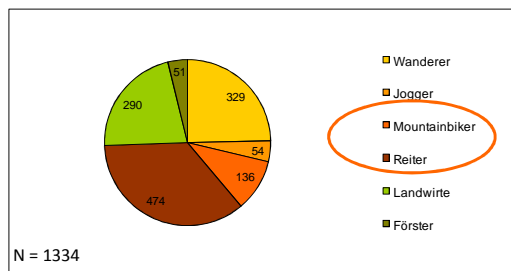
umweltbundesamt



Lebensregion  
Biopark V  
Wienerwald



## Befragungsergebnisse Landnutzer- und Besucherbefragung



### Sozio-demografische Profile

→ Reiter: weiblich, jung, hohe Schulbildung

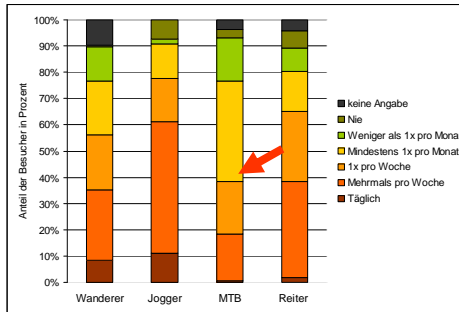
→ Mountainbiker: männlich, mehr oder weniger jung, hohe Ausbildung

### Hauptgrund für den Besuch

→ 35% of Reiter – Nähe zum Wohnort

→ 85% of Radler - Sport

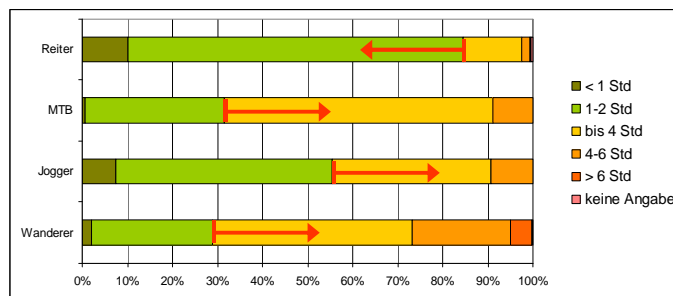
## Winter: Besuchshäufigkeit



### Überlagerung von Freizeitaktivitäten mit biologisch sensiblen Phasen der Tiere und kritischen Bejagungsperioden

- Beunruhigung, Stress (v.a. Frühjahr, Winter)
- Erschwerung von Bejagbarkeit und Abschusserfüllung (v.a. Herbst, Winter)
- erhöhtes Wildschadenrisiko (Frühjahr, Winter)
- erschwerte Wildlenkung durch Fütterung (Winter)
- Minderung des Jagdwertes & Erholungswertes der Jagd (gesamte Schusszeit)

## Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

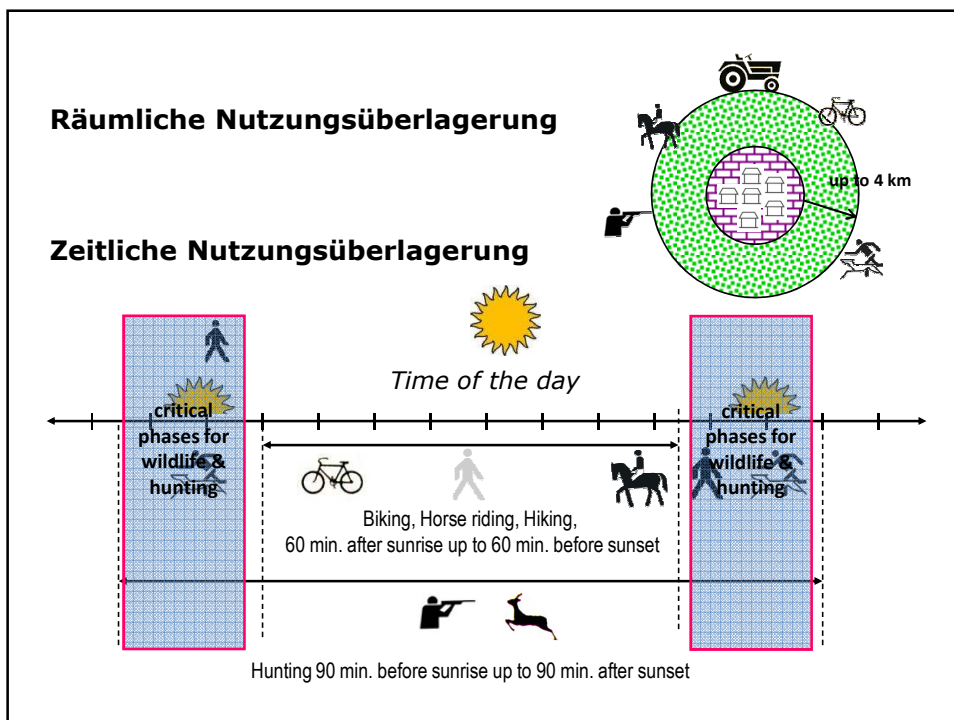
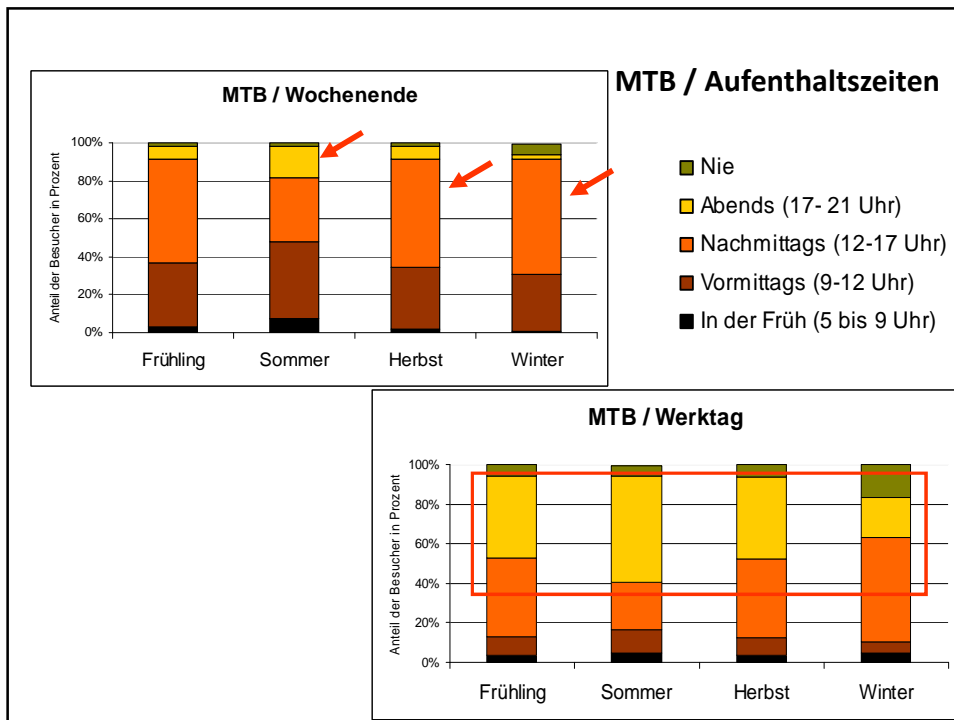


### Unterschiedliche Aufenthaltszeiten:

- MTB, Jogger, Wanderer halten sich durchschnittlich am längsten im WW auf: ein großer Teil bis zu 4 Stunden, teils sogar länger
- Reiter: überwiegend nur bis max. 2 Stunden

### Konsequenzen:

- Reiter haben die geringste potenzielle Eindringtiefe in den WW
  - rel. kurze Ausreitzeiten bedingen vergleichsweise höhere Nutzungsdichte auf kleinerem Raum (im Umfeld der Reitställe)
- MTB, Jogger, Wanderer haben wesentlich höhere potenzielle Eindringtiefe
  - längere Aufenthaltsdauer bedingt stärkere Raumwirksamkeit der Aktivitäten (Verteilung über Wegenetz)

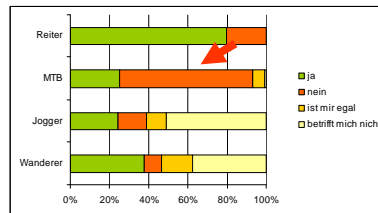




## Akzeptanz zeitlicher Regelungen

→ 80 % der Radler und 80 % der Reiter wissen, dass es zeitliche Regelungen gibt.

Aber nur 20 % der Radler und 75 % der Reiter akzeptieren die zeitlichen Regelungen.



### Einverständnis mit zeitlichen Regelungen

→ Im Winter radeln rund 40% der Radler mindestens einmal die Woche im Wienerwald.

→ In den Übergangsjahreszeiten sind rund 40% Radler und 20 % Reiter während der Dämmerung unterwegs.



## Akzeptanz räumlicher Regelungen

→ 90 % Radler und 80 % Reiter wissen, dass es für sie ausgewiesene Wege gibt.

→ aber 80 % Radler und 40 % Reiter verlassen die ausgewiesenen Wege.

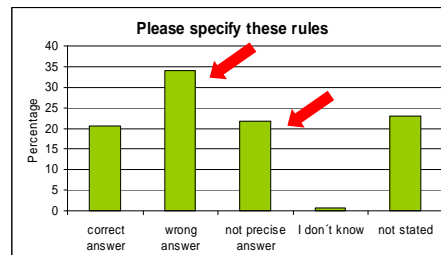
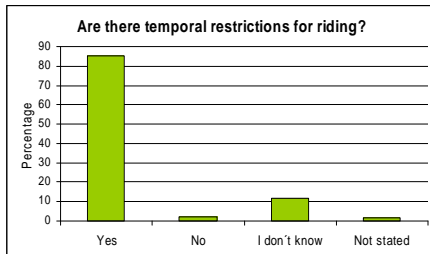
35% Reiter and 60% der Radler, die angeben, dass das Verlassen der Wege die Wildtiere sehr stark stört, verlassen den Weg.

82 % beider Nutzergruppen wissen, dass Störung Stress für Wildtiere bedeutet, aber nur mehr

16 % wissen dass Störung von Wildtieren Wildschäden zu Folge haben kann.

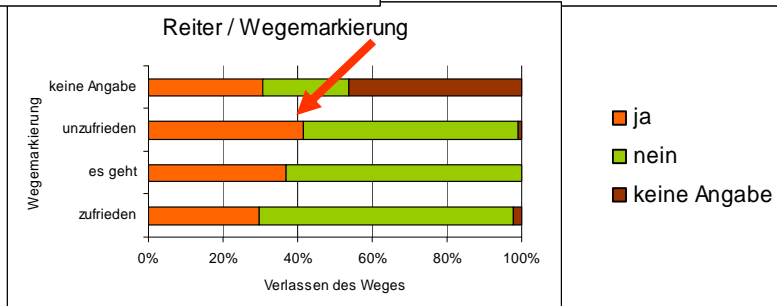


### Kenntnis von Regeln (Reiter): Selbsteinschätzung vs. Realität



N=454

### Verlassen der Wege \* Zufriedenheit



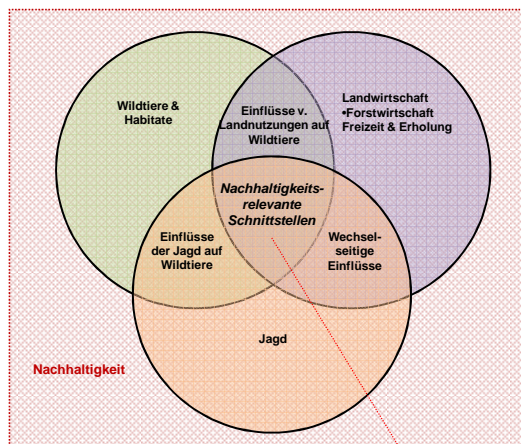
### Top fünf: Negative Einflüsse auf Wildtiere - aus verschiedenen Blickwinkeln

Landwirte	Förster
unangeleinte Hunde	'unangeleinte Hunde
Verlassen der Wege	Verlassen der Wege
hohe Besucherfrequenzen	Besucher in der Dämmerung
Lärm	Aufsuchen von Jungwäldern
Besucher in der Dämmerung	hohe Besucherfrequenzen
Reiter	Mountainbiker
Lärm	'unangeleinte Hunde
Feuer machen	Lärm
Autos im Wald	Autos im Wald
hohe Besucherfrequenzen	Jagd
Jagd	Forstwirtschaft

- verursacht durch Land-, Forstwirtschaft, Jagd
- verursacht von Erholungssuchenden

Einige Zitate ...  
 "Mountainbiker sind primitiv & aggressiv; sie sollten verbannt werden."  
 "Jäger verhalten sich wie Götter in grün und hassen uns Reiter."

### Nachhaltigkeitsrelevante Schnittstellen



**Nachhaltigkeitsrelevante Schnittstellen:**  
 Einflüsse der Jagd auf Wildtiere + Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Freizeit & Erholung,  
 Einflüsse von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Freizeit & Erholung auf Wildtiere + Jagd



umweltbundesamt



## Konzept „Schnittstellen“

### Interaktionsfelder zwischen drei wesentlichen Systemkomponenten:

- **Wildtierressourcen:** Wildtierhabitate und Wildtiere (Wildartengemeinschaften, Wildarten, Wildpopulationen, Individuen und genetische Vielfalt);
- **Jagdausübung;**
- **nicht jagdliche Landnutzungssektoren** bzw. Nutzergruppen, deren Aktivitäten Einflüsse auf Wildtierressourcen und die Nachhaltigkeit der Jagd ausüben (Forst- und Landwirtschaft, Freizeitnutzungen, Verkehr, etc.) und die selbst von der Jagd und von Wildtieren beeinflusst werden können.

### Kriterien:

- **Wildtierrelevanz:** Wildtiere und Wildtierlebensräume müssen direkt oder indirekt betroffen sein;
- **Jagd- und Landnutzungsrelevanz:** Jagd / Jäger und mindestens ein weiterer regionaler Landnutzungssektor müssen direkt oder indirekt (z. B. über die genutzte Ressource) betroffen sein;
- **Handlungsbezug:** Bezug zu Tätigkeiten oder Unterlassungen nicht jagdlicher regionaler Landnutzergruppen;
- **Regionale Relevanz:** sie müssen in der Region tatsächlich oder als Möglichkeit / Risiko vorhanden sein;
- **Nachhaltigkeitsrelevanz:** es müssen aktuelle oder potenzielle Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit eines oder mehrerer beteiligter Nutzungssektoren und/oder der genutzten (Wildtier-)Ressourcen (Erhaltungszustand, nachhaltige Nutzbarkeit, etc.) und/oder die nachhaltige regionale Entwicklung insgesamt vorliegen (Einschränkung, Verhinderung oder Förderung nachhaltiger Nutzungsmöglichkeiten).



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Schnittstellenthemen Forstwirtschaft

- Lebensraumgestaltung
- Wildarteninventar
- Wildschaden & Wildnutzen
- Wildschadenanfälligkeit von Wald und Agrarkulturen
- Bejagbarkeit
- Erschließung
- Forstlich-jagdliche Kommunikation & Maßnahmenabstimmung
- Verantwortung des Waldeigentümers für jagdliche Nachhaltigkeit (Pachtvergabe, Vertragsgestaltung, Revierstruktur, Abschusssteuerung...)
- Einflussmöglichkeiten auf außerjagdliche Nutzungen
- Jagdwirtschaftliche Beiträge zum forstbetrieblichen Ertrag
- Investitionen in jagdliche Reviereinrichtungen
- Landnutzungsänderungen
- Zeit & Ort forstlicher Maßnahmen
- Forstlicher Nutzungsverzicht in Kernzonen
- Monitoring



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark V  
Wienerwald

## Schnittstellenthemen Freizeitnutzungen

- Störung & Beunruhigung von Wildtieren
  - Zeitliche Konfliktpotenziale
  - Räumliche Konfliktpotenziale
- Unangepasste Verhaltensweisen, Regelübertretungen
- Störung von Jägern und Jagdbetrieb – Jagdwert, Jagdausübung
- Wildschaden
- Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
- Verhaltensregeln: Kenntnis, Akzeptanz, Befolgung, Kontrolle
- Kommunikation, Information, Problembewusstsein
- Lenkung Erholungsnutzung, Maßnahmenabstimmung mit Jagd



umweltbundesamt<sup>U</sup>



## Intersektorale Bewertungssets für integratives nachhaltiges Wildtiermanagement

### Vier Prinzipien-, Kriterien-, Indikatorensets für die Interaktionsfelder:

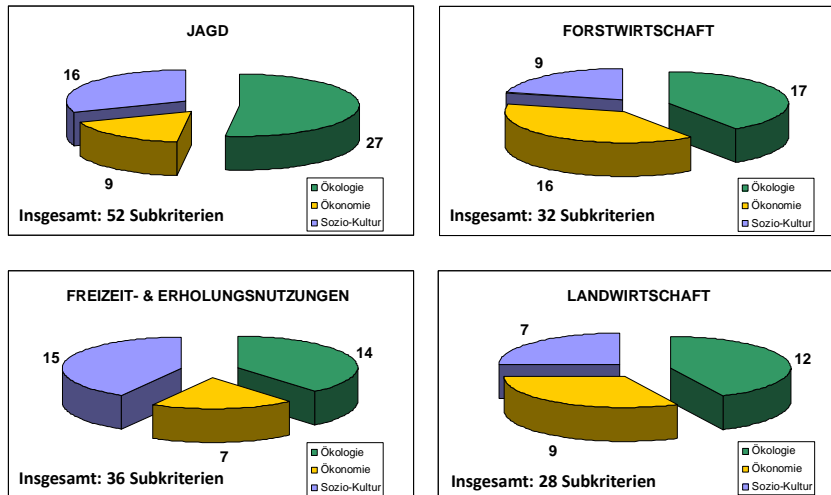
- **Jagdausübung – Wildtiere / Lebensräume / andere Landnutzer**  
(Referenz)
  - 14 Prinzipien, 25 Kriterien, 56 Subkriterien mit Indikation und Wertung
- **Forstwirtschaft – Wildtiere / Lebensräume / Jagd**
  - 11 Prinzipien, 18 Kriterien, 42 Subkriterien mit Indikation und Wertung
- **Landwirtschaft – Wildtiere / Lebensräume / Jagd**
  - 11 Prinzipien, 17 Kriterien, 28 Subkriterien mit Indikation und Wertung
- **Freizeit- und Erholungsmanagement - Wildtiere / Lebensräume / Jagd**
  - 9 Prinzipien, 17 Kriterien, 36 Subkriterien mit Indikation und Wertung
- **Praxisfreundliche Kurzversionen aller vier Sets**



umweltbundesamt<sup>U</sup>



## Indikatoren je Set nach Nachhaltigkeitsbereich



umweltbundesamt



## Anwendungsbereich & Charakteristik

### Selbstüberprüfung der eigenen Tätigkeit, ihrer Einflüsse und Einflussmöglichkeiten auf:

- die nachhaltige Erhaltung heimischer Wildtierarten und –populationen
- nachhaltige Erhaltung von Wildtierlebensräumen
- nachhaltige Jagd Ausübung
- unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen mit anderen Nutzergruppen

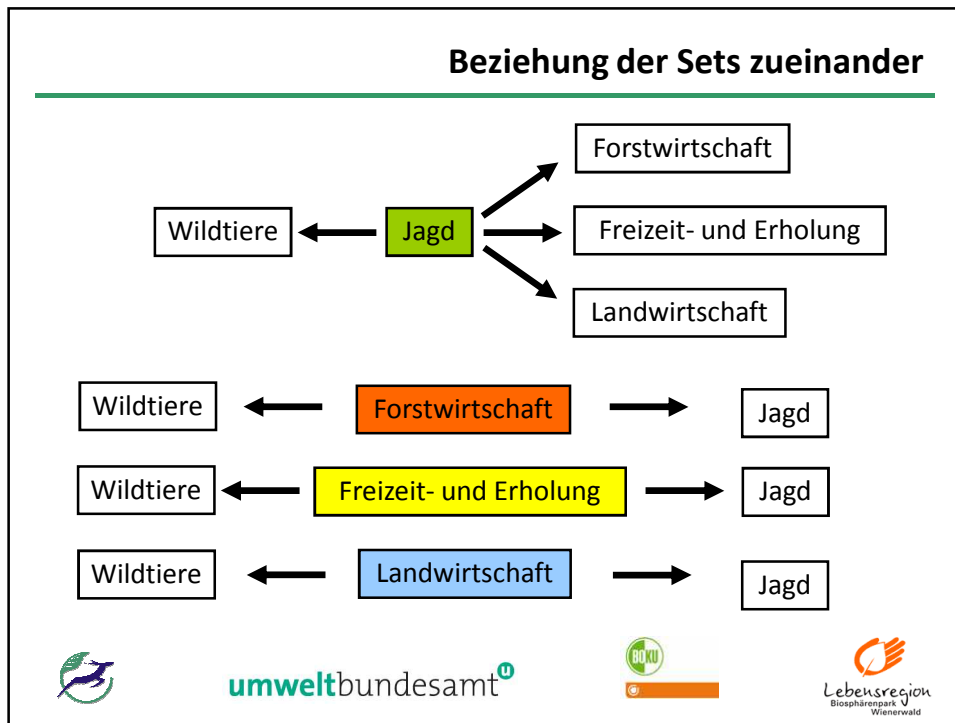
### Methodische Anforderungen:

- Abgestimmt auf zentrale Schnittstellen-Themen im BPWW
- Bezug zu den PKI für nachhaltige Jagd im BPWW
- Bezug zu Handlungen bzw. Unterlassungen der jeweiligen Nutzergruppe, die Einfluss auf die Nachhaltigkeit von Jagd, Wildtieren und Habitaten haben
- anwendbar, praxistauglich
- "vertikale" Konsistenz (jeder PKI-Set in sich für die jeweilige Nutzergruppe bestmöglich geeignet)
- "horizontale" Konsistenz (Ausgewogenheit der PKI-Sets untereinander)
- nicht jedes Prinzip / Kriterium / Subkriterium hat eine Entsprechung bei den anderen Sets



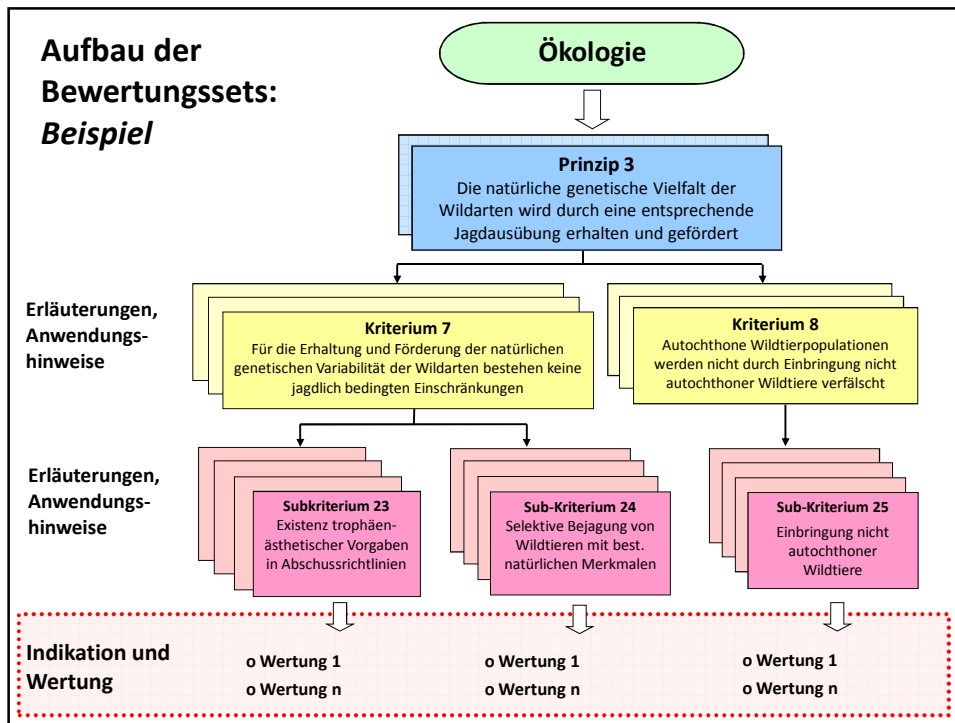
umweltbundesamt





### Beziehung der PKI-Sets zueinander (II)

3.1 Ökologischer Bereich									
Ebene	Jagd		Forstwirtschaft		Landwirtschaft		Freizeit		
	Nr.	P.	Nr.	P.	Nr.	P.	Nr.	P.	
<b>Prinzip</b>	3.1.1 Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung		Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein forstliches Ziel		Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der landschaftlichen Tätigkeit		Das Management von Freizeit- und Erholungstätigkeiten berücksichtigt die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume		
<b>Kriterium</b>	3.1.1.1 Die Jagdausübung hat Bezug zu anderen Landnutzungen		Die Forstwirtschaft hat Bezug zu Wildtieren und Jagd		Die landschaftliche Tätigkeit hat Bezug zu Wildtieren und Jagd		Die Freizeit- und Erholungsnutzung hat Bezug zu Wildtieren, deren Lebensräumen und zur Jagd		
<b>Subkriterium</b>	3.1.1.1.1 Existenz eines Abschussplanes und einer Abschussliste		1 Verpflichtung von Jagdschichtern und längerfristigen Jagdkunden zur Führung von artspezifischen Abschussplänen und gegliederten Abschusslisten						
<b>Subkriterium</b>	3.1.1.1.2 Gliederung von Abschussplan und Abschussliste								
<b>Subkriterium</b>	3.1.1.1.3 Erfüllung behördlicher und anderer Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf		2 Vorgabe von Abschusszielen bei Wildarten mit Reduktionsbedarf, für die keine behördlichen Abschusspläne bestehen (z. B. Schwarzwild, nicht jagdschne Arten)		1 Unterstützung der Erfüllung von Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf		1 Unterstützung der Erfüllung von Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf		
<b>Subkriterium</b>			3 Abwesenheitskontrolle						
<b>Subkriterium</b>	3.1.1.1.4 Existenz einer Strategie zur Abstimmung der Bejagung mit anderen Landnutzungen		4 Existenz einer Strategie zur Abstimmung der forstlichen Maßnahmen mit der Jagd		2 Existenz einer Strategie zur Abstimmung landschaftlicher Maßnahmen mit der Jagd		2 Existenz eines Lenkungssystems zur Abstimmung von Freizeit- und Erholungsaktivitäten mit den Lebensraumansprüchen von Wildtieren und der Jagd		
<b>Subkriterium</b>							3 Überprüfung der Einhaltung des Lenkungssystems für Erholungssuchende		
<b>Subkriterium</b>					3 Berücksichtigung möglicher schädlicher Wirkungen auf Wildtiere beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln				
<b>Kriterium</b>	3.1.2 Berücksichtigung des Wildeinflusses		Berücksichtigung des Wildeinflusses		Berücksichtigung des Wildeinflusses		Berücksichtigung des Wildeinflusses		



### Indikatoren mit Wertungsskalen

	<b>Sub-Kriterium 23</b> Existenz trophäen-ästhetischer Vorgaben in Abschussrichtlinien	<b>Sub-Kriterium 24</b> Selektive Bejagung von Wildtieren mit bestimmten natürlichen Merkmalen	<b>Sub-Kriterium 25</b> Einbringung nicht autochthoner Wildtiere
<b>Wertungsskalen</b> (2 - 5 Stufen, +4 bis -4 Punkte)	<p>2 In den Abschussrichtlinien gibt es keine trophäenästhetischen Vorgaben</p> <p>-2 In den Abschussrichtlinien gibt es trophäenästhetische Vorgaben</p> <p>x nicht anwendbar, Wertung entfällt (aufgrund bestimmter jagdrechtlich verankerter Bestimmungen)</p>	<p>2 Anhand der Geweihformen, Präparate etc. eines mehrjährigen Bejagungszeitraumes ist keine konsequente Bejagung nach bestimmten natürlichen Merkmalen festzustellen</p> <p>-2 Anhand der Geweihformen, Präparate etc. eines mehrjährigen Bejagungszeitraumes ist eine konsequente Bejagung nach bestimmten natürlichen Merkmalen festzustellen</p> <p>x nicht anwendbar, Wertung entfällt (aufgrund bestimmter jagdrechtlich verankerter Bestimmungen)</p>	<p>1 Es werden keine nicht autochthonen Wildtiere eingebracht</p> <p>-4 Nicht autochthone Wildtiere werden eingebracht</p>



## Bewertungsmethodik

- Bewertung auf der Ebene der Sub-Kriterien (Indikatoren)
- Gewichtung und Wertung durch Punktwerte
- Minuspunkte für nicht nachhaltige Handlungsweisen
- besondere Nutzeranforderungen: einfach und zeiteffizient anwendbar, beschränkte Datenverfügbarkeit auf lokaler / regionaler Ebene
  - Verwendung qualitativer "weicher" Indikatoren, wo sinnvoll
  - Beobachtbarkeit vs. „Messbarkeit“
- "optionale" Sub-Kriterien (nicht überall bzw. von allen Akteursgruppen anwendbar), z. B.:
  - Kernzonen
  - Subjektive Perspektive: Verpächter / Eigentümer (SK Aufwands-/Ertragsverhältnis, Förderung des Marktwertes der Jagd) oder Jagdpächter / -kunden (SK Verhältnis Aufwand / subjektiver Nutzen)
- getrennte Bewertung in den 3 Nachhaltigkeitsbereichen



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

## Beispiel: Überblick über PKI-Set –Anwendergruppe Jagd

### Regionalisierung:

- **Praxistestungen und Tiefeninterviews mit Jagdverantwortlichen in repräsentativen Revieren im Wienerwald**
- **Überprüfung auf:**
  - Regionale Angepasstheit (Inhalte, Gewichtungen)
  - Praxisrelevanz, Verständlichkeit
  - Vollständigkeit und Redundanzen
  - Probleme bei Datenverfügbarkeit für Beurteilung
- **Regionale Anpassung:**
  - Neue, problemadäquate und regionalspezifisch angepasste Indikatoren
  - Streichung zu wenig relevanter / nur eingeschränkt anwendbarer Indikatoren
  - Schärfung Regional- und Schnittstellenbezug (Modifikationen)
  - Neujustierung von Indikatorkalierungen (Wertungsschemata, Spreitung und Punktegewichtung von Wertungsstufen)
  - Überarbeitung / Neuverfassung von Anwendungsanleitungen (inkl. regionaler Praxisbeispiele)



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für integriertes nachhaltiges Wildtiermanagement im Biosphärenpark Wienerwald				
Bereich	Prinzip	Kriterium	Nr.	Subkriterium
OKOLOGIE	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Jagdausübung hat Bezug zu anderen Landnutzungen	1	Existenz eines Abschussplans und einer Abschussliste
			2	Gliederung von Abschussplan und Abschussliste
			3	Erfüllung behördlicher und anderer Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf
			4	Existenz einer Strategie zur Abstimmung der Bejagung mit anderen Landnutzungen
		Berücksichtigung des Wildeinflusses auf die Vegetation	5	Existenz von Kontrollzonenflächen zur Überwachung des Wildeinflusses auf die Vegetation
			6	Berücksichtigung der Ergebnisse objektiver forstlicher Beobachtungssysteme zur Einschätzung des Wildeinflusses auf den Wald
			7	Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes
			8	Verhinderung landeskulturell untragbarer Wildeinflüsse
			9	Berücksichtigung von Bestandsschwankungen
		Erhaltung und Förderung der Biotopvernetzung	10	Berücksichtigung bestehender Fragmentierung des Wildlebensraumes
			11	Feststellung und planliche Erfassung wichtiger Migrationsachsen, Wildkorridore und Zwangswechsel
			12	Erhöhung der Attraktivität wichtiger Migrationsachsen, Wildkorridore und Zwangswechsel
		Berücksichtigung der Lebensraumqualität und -kapazität	13	Aktive Erhaltung und Gestaltung des Wildlebensraumes
			14	Handhabung der Wildfütterung
			15	Limitierung der Kirrung
			16	Berücksichtigung von verschärftem Konkurrenzdruck auf gefährdete und sensible Tierarten durch stark zunehmende Wildpopulationen
			17	Höhe der jährlichen Zuwachsraten beim Schalenwild



Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für integriertes nachhaltiges Wildtiermanagement im Biosphärenpark Wienerwald				
Bereich	Prinzip	Kriterium	Nr.	Subkriterium
OKOLOGIE	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Jagdausübung hat Bezug zu anderen Landnutzungen	1	Existenz eines Abschussplans und einer Abschussliste
			2	Gliederung von Abschussplan und Abschussliste
			3	Erfüllung behördlicher und anderer Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf
			4	Existenz einer Strategie zur Abstimmung der Bejagung mit anderen Landnutzungen
		Berücksichtigung des Wildeinflusses auf die Vegetation	5	Existenz von Kontrollzonenflächen zur Überwachung des Wildeinflusses auf die Vegetation
			6	Berücksichtigung der Ergebnisse objektiver forstlicher Beobachtungssysteme zur Einschätzung des Wildeinflusses auf den Wald
			7	Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes
			8	Verhinderung landeskulturell untragbarer Wildeinflüsse
			9	Berücksichtigung von Bestandsschwankungen
		Erhaltung und Förderung der Biotopvernetzung	10	Berücksichtigung bestehender Fragmentierung des Wildlebensraumes
			11	Feststellung und planliche Erfassung wichtiger Migrationsachsen, Wildkorridore und Zwangswechsel
			12	Erhöhung der Attraktivität wichtiger Migrationsachsen, Wildkorridore und Zwangswechsel
		Berücksichtigung der Lebensraumqualität und -kapazität	13	Aktive Erhaltung und Gestaltung des Wildlebensraumes
			14	Handhabung der Wildfütterung
			15	Limitierung der Kirrung
			16	Berücksichtigung von verschärftem Konkurrenzdruck auf gefährdete und sensible Tierarten durch stark zunehmende Wildpopulationen
			17	Höhe der jährlichen Zuwachsraten beim Schalenwild

Indikator und Wertung:	2	0	-1	-2	-4
Die vorgeschriebenen behördlichen Abschussvorgaben, sowie allfällige weitere Abschussvorgaben zur Wildstandsregulierung im landeskulturellen Interesse, wurden im Bezugszeitraum für <b>alle</b> betreffenden Wildarten erfüllt					
Die vorgeschriebenen behördlichen Abschussvorgaben, sowie allfällige weitere Abschussvorgaben zur Wildstandsregulierung im landeskulturellen Interesse, wurden im Bezugszeitraum für <b>fast alle</b> (über 90 %) der betreffenden Wildarten erfüllt					
Die vorgeschriebenen behördlichen Abschussvorgaben wurden im Bezugszeitraum für <b>über 50 %</b> der betreffenden Wildarten erfüllt					
Die vorgeschriebenen behördlichen Abschussvorgaben wurden im Bezugszeitraum für <b>weniger als 50 %</b> der betreffenden Wildarten erfüllt					
Die vorgeschriebenen behördlichen Abschussvorgaben wurden im Bezugszeitraum für <b>keine</b> der betreffenden Wildarten erfüllt					



Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für integriertes nachhaltiges Wildtiermanagement im Biosphärenpark Wienerwald				
Bereich	Prinzip	Kriterium	Nr.	Subkriterium
OKOLOGIE	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Jagdausübung hat Bezug zu anderen Landnutzungen	1	Existenz eines Abschussplans und einer Abschussliste
			2	Gliederung von Abschussplan und Abschussliste
			3	Erfüllung behördlicher und anderer Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf
			4	Existenz einer Strategie zur Abstimmung der Bejagung mit anderen Landnutzungen
		Berücksichtigung des Wildeinflusses auf die Vegetation	5	Existenz von Kontrollzaunflächen zur Überwachung des Wildeinflusses auf die Vegetation
			6	Berücksichtigung des Wildeinflusses
			7	Berücksichtigung des Wildeinflusses
			8	Vermeidung von Wildschäden
			9	Berücksichtigung von Wildschäden
		Erhaltung und Förderung der Biotopvernetzung	10	Berücksichtigung von Biotopvernetzung
			11	Festlegung von Biotopvernetzung
			12	Erhöhung der Attraktivität wichtiger Migrationsachsen, Wildkoridore und Zwangswechsel
		Berücksichtigung der Lebensraumqualität und -kapazität	13	Aktive Erhaltung und Gestaltung des Wildlebensraumes
			14	Handhabung der Wildfütterung
			15	Limitierung der Kirmung
			16	Berücksichtigung von verschärftem Konkurrenzdruck auf gefährdete und sensible Tierarten durch stark zunehmende Wildpopulationen
			17	Höhe der jährlichen Zuwachsraten beim Schalenwild



**Indikation und Wertung:**

1 Es erfolgt keine Wildfütterung, oder es wird ausschließlich Rotwild im Winter (November bis April) oder Rehwild *nur in Jahren mit außergewöhnlichen winterlichen Notzeiten kurzzeitig* gefüttert

0 Fütterung erfolgt für Rehwild oder Reh- und Rotwild im Winter (November bis April)

-2 Fütterung erfolgt (auch) bei anderen Arten als Rot- und Rehwild

-4 Fütterung erfolgt (auch) im Sommer (Mai bis Oktober)



Prinzipien, Kriterien, Indikatoren für integriertes nachhaltiges Wildtiermanagement im Biosphärenpark Wienerwald				
Bereich	Prinzip	Kriterium	Nr.	Subkriterium
OKOLOGIE	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Jagdausübung hat Bezug zu anderen Landnutzungen	1	Existenz eines Abschussplans und einer Abschussliste
			2	Gliederung von Abschussplan und Abschussliste
			3	Erfüllung behördlicher und anderer Abschussvorgaben bei Wildarten mit Reduktionsbedarf
			4	Existenz einer Strategie zur Abstimmung der Bejagung mit anderen Landnutzungen
		Berücksichtigung des Wildeinflusses auf die Vegetation	5	Existenz von Kontrollzaunflächen zur Überwachung des Wildeinflusses auf die Vegetation
			6	Berücksichtigung des Wildeinflusses
			7	Berücksichtigung des Wildeinflusses
			8	Vermeidung von Wildschäden
			9	Berücksichtigung von Wildschäden
		Erhaltung und Förderung der Biotopvernetzung	10	Berücksichtigung von Biotopvernetzung
			11	Feststellung und planliche Erfassung wichtiger Migrationsachsen, Wildkoridore und Zwangswechsel
			12	Erhöhung der Attraktivität wichtiger Migrationsachsen, Wildkoridore und Zwangswechsel
		Berücksichtigung der Lebensraumqualität und -kapazität	13	Aktive Erhaltung und Gestaltung des Wildlebensraumes
			14	Handhabung der Wildfütterung
			15	Limitierung der Kirmung
			16	Berücksichtigung von verschärftem Konkurrenzdruck auf gefährdete und sensible Tierarten durch stark zunehmende Wildpopulationen
			17	Höhe der jährlichen Zuwachsraten beim Schalenwild

**Indikation und Wertung:**

1 Eine Kirmung erfolgt nicht oder lediglich für Schwarzwild

0 Eine Kirmung erfolgt auch für andere Arten als Schwarzwild

-4 Eine Kirmung ist nicht nach Menge, Ort und Zeitraum sowie Art der Vorlage entsprechend der oben genannten Zielsetzung eingeschränkt

**Beispiel für Streichung, wegen mangelnder regionaler Relevanz**

**3.1.1.1.5 Subkriterium 5: Berücksichtigung von saisonalen Flaschenhalsituationen**

**Erläuterung:** Als Flaschenhalsituationen für Wildtiere werden zeitlich begrenzte Engpässe (meistens bei der Nahrungsversorgung) bezeichnet. Sie können anthropogen bedingt sein (z. B. Nahrungseingpass durch vollständiges Abernten der landwirtschaftlichen Flächen im Herbst oder in Phasen intensiver Freizeitaktivitäten) oder natürlich bedingt sein (z. B. geringes winterliches Nahrungsangebot in Hochlagen). Auch hier ist nicht die Flaschenhalsituation selbst, sondern deren Berücksichtigung durch die Jagdausübung (Abschussanpassung, Biotopgestaltungsmaßnahmen) zu werten. Ausgenommen von der Berücksichtigung solcher Engpass-Situationen sind Flächen mit Schwerpunktbejagung von schadenverursachenden Wildarten im landeskulturellen bzw. öffentlichen Interesse.

Beispiele:

- Vorwegnahme der hohen herbstlichen/winterlichen Mortalität beim Feldhasen in abgeernteten, nahrungs- und deckungslosen Agrarlandschaften durch frühe Bejagung im Herbst, durch die der verbleibende Hasenbestand bei besserer Kondition bleibt.
- Jahreszeitlich rechtzeitige Anpassung der Schalenwildbestände an die geringe winterliche Biotoptragfähigkeit v. a. des Waldes in gemischten Wald-Feldrevieren. Werden diese revierweise unterschiedlichen, alljährlich wiederkehrenden Kapazitätsunterschiede durch eine rechtzeitige Bejagung vor der Kapazitätsabnahme abgepuffert, so können auch nachhaltige Schäden an der Dauervegetation (Wald, Kleingehölze, Raine etc.) vermieden werden, und der verbleibende Wildbestand kann mit guter Kondition die Phase der Nahrungsknappheit überdauern.

Die jagdliche Berücksichtigung anthropogener oder natürlicher Flaschenhalsituationen sollte durch eine entsprechende räumliche und/oder zeitliche Bejagungsstrategie im Jagdkonzept Eingang finden. (Die Auswirkungen dieser Bejagungsstrategie können später anhand der winterlichen Kondition des verbleibenden Wildbestandes und des Vegetationszustandes nachvollzogen werden, ihre Durchführung ist zeitlich in den Abschusslisten kontrollierbar).

- Indikation und Wertung:**
- 2 Nachweisliche jagdliche Berücksichtigung anthropogener oder natürlicher Flaschenhalsituationen durch eine räumliche und/oder zeitliche Bejagungsstrategie für die bejagten Wildarten
  - 1 Keine jagdliche Berücksichtigung anthropogener oder natürlicher Flaschenhalsituationen
  - 2 Die Bejagung verschärft anthropogene oder natürliche Flaschenhalsituationen



OKONOMIE	Die Jagdausübung soll in ihrem Wirkungsbereich die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes durch Schutz und Nutzung / Regulierung gewährleisten	Potenzielles natürliches Wildarteninventar unter Berücksichtigung des derzeitigen Lebensraumes	18	Aktuelle und potenzielle natürliche Wildartenliste
		Die Bejagung orientiert sich an der Lebensweise der Wildtiere	19	Umgang mit wiederkehrenden Arten (entsprechend dem potenziellen natürlichen Wildarteninventar)
			20	Umgang mit Wildarten, die nicht im potenziellen natürlichen Wildarteninventar enthalten sind
			21	Bedschnahme auf die Ungestörtheit des Lebensrythmus der Wildtiere
			22	Limitierung der Wildbejagung in der Nacht („Nachtjagd“)
			23	Berücksichtigung der Reproduktionsbiologie gefährdeter und sensibler Wildarten
	24		Existenz revierübergreifender Bejagungsrichtlinien	
	Die natürliche genetische Vielfalt der Wildarten wird durch eine entsprechende Jagdausübung erhalten und gefördert	Für die Erhaltung und Förderung der natürlichen genetischen Variabilität der Wildarten bestehen keine jagdlich bedingten Einschränkungen	25	Existenz trophaenästhetischer Vorgaben in Abschussrichtlinien
		Autochthone Wildtierpopulationen werden nicht durch Einbringung nicht autochthoner Wildtiere verfälscht	26	Selektive Bejagung von Wildtieren mit bestimmten natürlichen Merkmalen
	Die Sicherung bzw. Verbesserung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Rentabilität der Jagd ist mittelfristig gesichert	27	Einbringung nicht autochthoner Wildtiere
		Der Jagdwert wird durch die Jagdausübung erhalten und / oder gefördert	28	Existenz einer Vermarktungsstrategie für Jagd im Biosphärenpark
			29	Vermarktung von regionalen Wildbretprodukten
30			Aufwands- Ertragsverhältnis (gilt für Verpächter und Eigentümer)	
Eine effiziente, störungsarme Bejagung des Wildes ist ein jagdliches Ziel	Vorhandensein einer zeitlichen und räumlichen Bejagungsstrategie	31	Verhältnis Aufwand / subjektiver Nutzen (gilt für Jagdpächter und Jagdkunden)	
		32	Jagdliche Maßnahmen zur Förderung des Marktwertes	
Die land- und forstwirtschaftliche Schadensvermeidung ist ein Ziel der Jagdausübung	Die Jagdausübung ist an der Wildschadenanfälligkeit land- und forstwirtschaftlicher Kulturen orientiert	33	Existenz eines ökonomisch fundierten, zeitlichen und räumlichen Bejagungskonzepts	
		34	Berücksichtigung der Wildschadenanfälligkeit	





<p>Jäger sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf andere Landnutzungsansprüche bewusst</p>	<p>Jäger setzen sich mit den Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche auseinander</p>	<p>54</p>	<p>Verbesserung des Wissensstandes über Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungen</p>
<p>Der Umgang mit jagdlichen Traditionen ist ein Merkmal der soziokulturellen Nachhaltigkeit der Jagd</p>	<p>Jagdkultur wird gepflegt und nachfolgenden Jägergenerationen weitervermittelt</p>	<p>55</p>	<p>Pflege der Jagdkultur</p>
	<p>Traditionelle jagdliche Verhaltensregeln werden weiterentwickelt und an den gültigen Stand des Wissens angepasst</p>	<p>56</p>	<p>Überprüfung jagdlicher Verhaltensweisen durch regelmäßige Aktualisierung des Wissensstandes</p>

**Indikation und Wertung:**

**2** Der Wissensstand zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche wurde in den letzten drei Jahren *regelmäßig* verbessert (z. B. durch Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Fachliteratur, Exkursionen, fachlichen Informationsaustausch), die regelmäßige Auseinandersetzung damit ist nachvollziehbar (z. B. anhand des Jagdkonzepts, von Protokollen von Jagdversammlungen, etc.)

**1** Der Wissensstand zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche wurde in den letzten drei Jahren *nur gelegentlich* verbessert (z. B. durch Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Fachliteratur, Exkursionen, fachlichen Informationsaustausch), eine Auseinandersetzung damit ist nicht nachvollziehbar

**-1** Die letzte Aktualisierung des Wissensstandes zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche liegt bereits *drei Jahre oder länger zurück*



<p>Jäger sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf andere Landnutzungsansprüche bewusst</p>	<p>Jäger setzen sich mit den Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche auseinander</p>	<p>54</p>	<p>Verbesserung des Wissensstandes über Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungen</p>
--	--	-----------	--

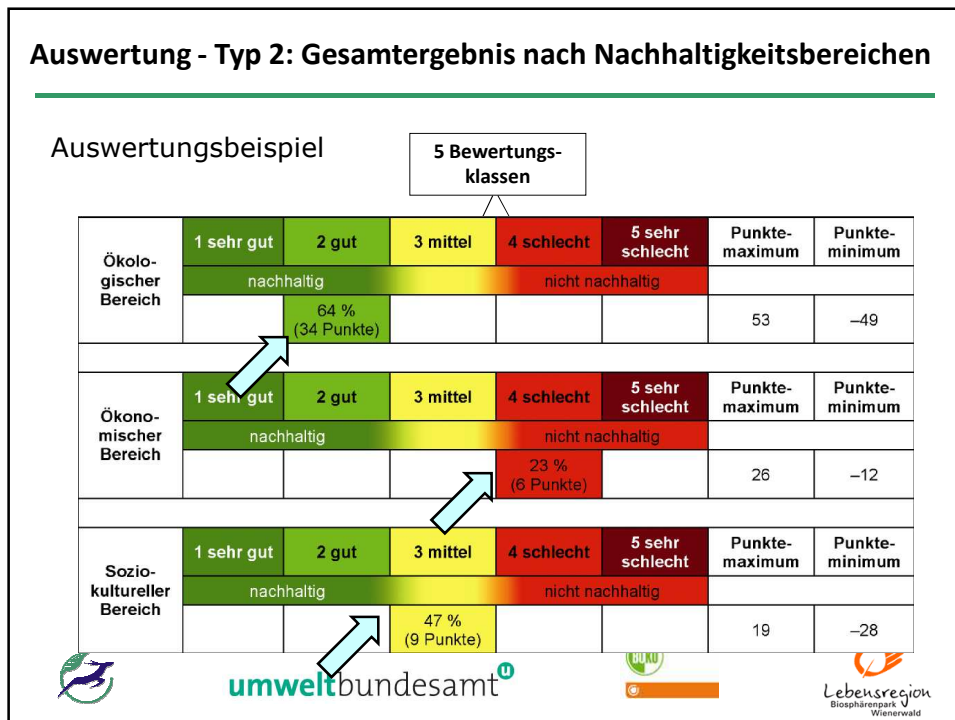
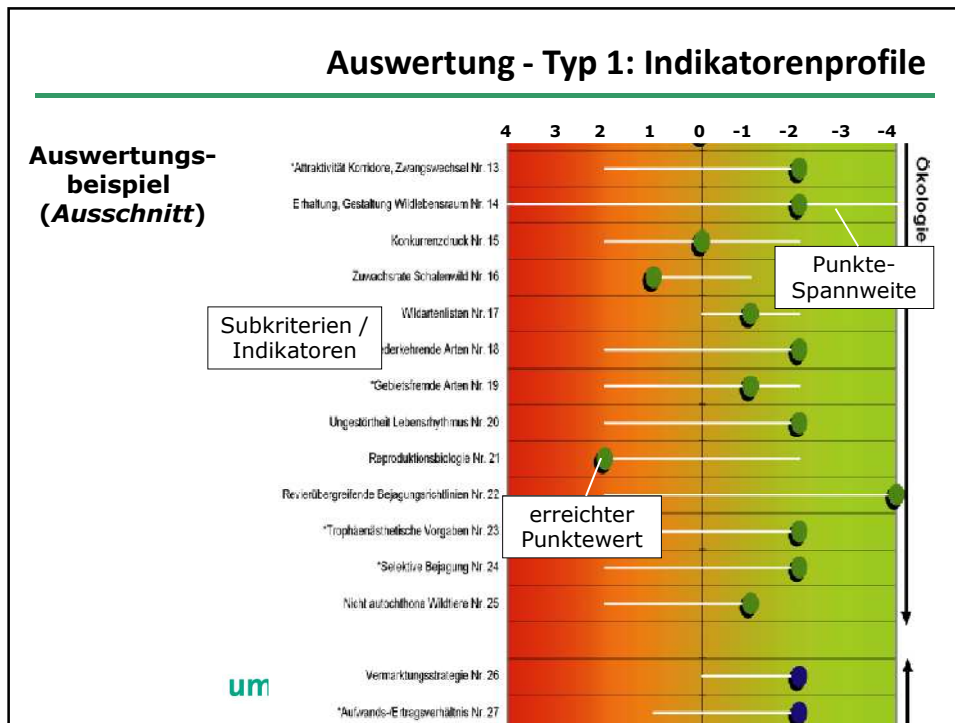
**Indikation und Wertung:**

**2** Der Wissensstand zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche wurde in den letzten drei Jahren *regelmäßig* verbessert (z. B. durch Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Fachliteratur, Exkursionen, fachlichen Informationsaustausch), die regelmäßige Auseinandersetzung damit ist nachvollziehbar (z. B. anhand des Jagdkonzepts, von Protokollen von Jagdversammlungen, etc.)

**1** Der Wissensstand zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche wurde in den letzten drei Jahren *nur gelegentlich* verbessert (z. B. durch Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Fachliteratur, Exkursionen, fachlichen Informationsaustausch), eine Auseinandersetzung damit ist nicht nachvollziehbar

**-1** Die letzte Aktualisierung des Wissensstandes zu möglichen Auswirkungen jagdlicher Maßnahmen auf andere Landnutzungsansprüche liegt bereits *drei Jahre oder länger zurück*





## Ziele & Anwendungsbereiche

- **Selbst-Überprüfung** der **Nachhaltigkeit des eigenen Tuns** im Hinblick auf die **nachhaltige Erhaltung standortgemäßer Wildarten**, von deren **Lebensräumen** sowie eine **nachhaltige Jagdausübung**
- Hilfestellung bei der **Berücksichtigung der eigenen Einflüsse** auf Wildtiere, Lebensräume und nachhaltige Jagd
- Identifizieren von **Stärken & Schwächen**
- Ableitung von **Handlungsbedarf**, Orientierungshilfe für nachhaltigere Ausrichtung des eigenen Handelns
- Anregung zum **Hinterfragen** der eigenen **Handlungspraxis (Bewusstseinsbildung)**
- Ermöglichung der Einschätzung der **Wirksamkeit von Managementmaßnahmen (adaptives Management)**
- **Konfliktmanagement**: Vermeidung, Abschwächung, Regelung von Konflikten
- Optimierte Ausschöpfung von **betrieblichen Ertragspotenzialen (Vermeidung von Kosten, Optimierung von Erlösen)**
- **Demonstration** der **Nachhaltigkeit des eigenen Tuns** gegenüber anderen Gruppen (bis hin zu Integration in Pachtverträge oder zu freiwilliger Zertifizierung)
- Optimierung der **regionalen Gesamtnachhaltigkeit**



umweltbundesamt



## Schlussfolgerungen

- **Nachhaltigkeit auf regionaler / betrieblicher Ebene ist nur sektorübergreifend möglich**
- **Regionale Anpassung von Bewertungsinstrumenten ist erforderlich**
  - insbesondere der Indikatoren und Gewichtungen
- **Ein partizipativer Prozess aller Betroffenen und Akteure ist notwendig**
  - Akzeptanz, Selbstbindungswirkung
  - Soziales Lernen
  - Prozesswirkungen sind mindestens so wichtig wie das Produkt
  - auch wenn es zeitweise anstrengend ist, kann Zeit und Geld gespart werden



umweltbundesamt

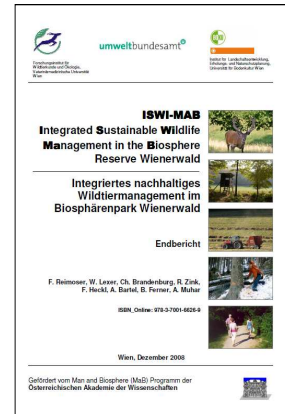




## Zum selber Weiterlesen...

Alle Ergebnisse des Projekts ISWI-MAB sind frei zugänglich auf der Homepage der ÖAW unter:

<http://epub.oeaw.ac.at/6626-9inhalt>



umweltbundesamt<sup>U</sup>



Vergelt's Gott für die  
Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Wolfgang Lexer, Umweltbundesamt  
[wolfgang.lexer@umweltbundesamt.at](mailto:wolfgang.lexer@umweltbundesamt.at)



umweltbundesamt<sup>U</sup>

